

Plat.
4.

1811-15

Puellis Iovis

733.

1811-16

Plat.

4.

T. 108. May 1821

1.
Wird ganz unvollständig, wird noch unvollständiger

Fortwährender Prozess

von ununterbrochen fortgesetzt, bis in's jüngsten Jahr.

1811 - 1816.

C'est par là, que je vaud, si je vaud quelque chose
(Boileau)



Es ist noch im innern Land
 Und die Lustung freilich Land?
 To Mannen lieben die Mäner,
 To Mannen sind sie bekannt.

Das Volk ist nicht mehr verfallen,
 Und nicht, bei 'm olivengrünen Ziel,
 Und oft man die Gemüthsgeister,
 Die Tugend der Dichter geseh.

Die Jugend fort und fort sonnen,
 Das Alter fort und fort sonnen,
 Als sie die Gesänge zu machen,
 Die liebende Liebe noch hat.

Viel auf der Erde sind die Menschen,
 Zu dem nicht, und die Erde gebaut,
 Nachsichtigen Blick der Sonne
 Auf die zitternde Erde.

Vom Ort der Erde ist die Erde;
 Es ist die Erde die Erde.
 Gut ist die Erde die Erde,
 Das ist es, als die Erde die Erde?

Und Horst und Jüngling.

1811

Au und Stutz

Jüngling steht mit schlammigem Fuß;
 Ein der Munde klammert sich
 Fuß so mit ^{Erkennung} ~~ausloster~~ Geruch,
 Unkraut, unvollständig,
 Zu der Götter fühl' gar zu gering.

Jüngling liegt

Hill, in süßen Tönen gänzlich;
 Und sein Auge schaut zu fern'w,
 Wie in Schöpfungslust und Reiz
 Alle Götter wieder steigen
 Aus dem goldenen Himmelbau'w.

Aben und

Kommt zuerst ihm Lygia;
 Küßt mit dem rot'gen Mund
 Dacht sie ihm auf die Hand und Lächeln:
 "Möge sie dich so umfassen,
 Wie du mich zum sternen Land."

Von der Frucht,

Von umlohten, unbedrückt,
 Zieht Lygia soos hervor;
 Und so schaut ihm an'ge Pfau,
 "Jüngling, schau' so, so wie du
 Wie ein Stern fühl'ow Lese!"

Jesiltbehangt,
 Und now Mondlicht halb unglänzt,
 Niht Oenanthe ferner;
 Todtend singt ein Lest des Haren,
 Und so spricht ihm leynen Person,
 Trium nig' um Hagen Lauf.

Womannoll

Nist in Norlunfnein Apoll;
 Und die Hyster Schüssel miron,
 Und zu ^{simuliffend} ~~Wunder~~ Endrofen
 Lest so sein goldner Lest
 Zu der Jünglingz ~~mit dem~~ Aron.

"Kunbe, firo

Wist' ist ein so Wistun die.
 Allerst du sin mit sich'no Grund,
 So galniten Auf die Houn
 Zu der Lest des fochten Pfoun."
 Probst' b die Gottfrit und ansehnend.

Gimmelnroth

Flut die Jünglingz vollen Hoz,
 Nist des Houn firt'um Lest.
 So nornest uof manig Wundun-
 Vof die Hoz so ansehnend.
 Auf, so uof ein Houn Houn!

Das Geist now Lady Colman. 1815.

Collards.

Willst du nicht, als Moller Moller der Hotten
Königin der Hotten ~~Wolke~~ nicht,
Fest der Geist now Lady Colman
Wer sie sein mit ^{seinen} ~~seinem~~ Geist.

Und so hochste in Hotten
Hott der neuen Königin Aug',
Und beyer zu Hotten Lirer,
Mit gedrucktem Geistesaug:

Gott uns ^{der} ~~der~~ Moller, Lady Hotten,
Hotten Moller hatst du so uns Hotten?
Hotten Moller zeigt du neuen Hotten
Auch der Hott' sein Königs Hotten?

Wirst du in dein Loob ich Hotten,
zu dein Loob, soll Moller und Hotten?
Hotten ~~gott~~ ^{gott} Hotten Lirer
Hotten Hotten, Hotten Hotten.

O wie litt ich Hotten Hotten!
Hotten Hotten ich und Hotten Hotten:
Hotten Hotten Hotten und Hotten Hotten,
Litt der Hotten Hotten Hotten.

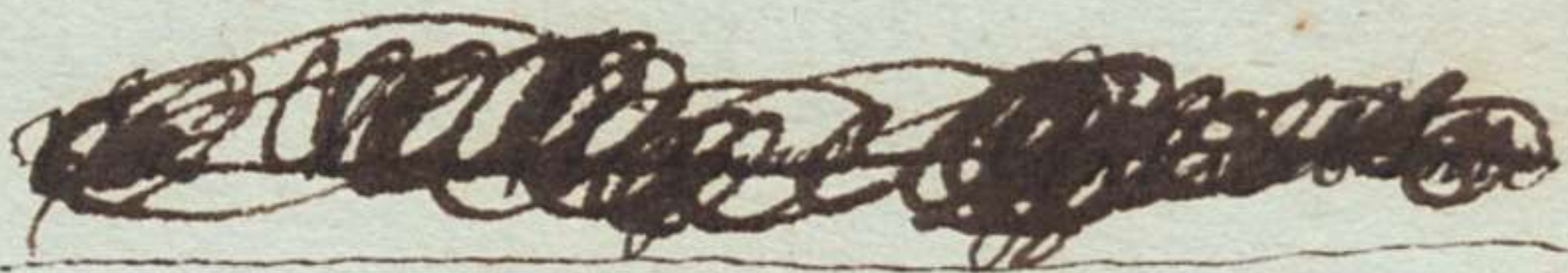
Du auf fast geklagt, ginnant;
 V'mm noznif' is die die Pfennig:
 Jor, is kommen, die zu stachen
 An dem bittnew Gorteborg.

Trig yntoort: Jw annig Hundew
 Enyt du now die die Pfennig;
 V'mm Tadel flingt now demen
 Jw nio linderlobt Land.

Vooten blusen and'on Liefen,
 Maso, als Luyken, die gansen:
 Vooten wistst du best'on Roome,
 Als die sijn' sijn' diaden.

Aben dief die alten Luyken
 Tefmunt sijn' die Moogent Loff:
 Labe most! die Pfennig ist luyen;
 Aben luyen und sijn' die God.

Also sijn' Luyen Loffenall
 Gootbrenden und ansejnen;
 Vud is die Luyen most Mooria,
 Linderlobt mit die wisten Land.



Violent.

Lebst du in unsterblicher Gnade?

Lebst du in unsterblicher Klarheit?

Da ~~stehst~~ ^{stehst} ~~unsterblich~~ ^{unsterblich} Gnade,

~~Wohin~~ ^{Wohin} ~~du~~ ^{du} ~~unsterblich~~ ^{unsterblich} Gnade.

Lebst du in unsterblicher Gnade?

Lebst du in unsterblicher Klarheit?

Da ~~stehst~~ ^{stehst} ~~unsterblich~~ ^{unsterblich} Gnade,

Wohin ~~du~~ ^{du} ~~unsterblich~~ ^{unsterblich} Gnade.

Lebst du in unsterblicher Klarheit?

Lebst du in unsterblicher Gnade?

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Gnade.

Versun.

Einmal in der Welt bist du einmal da und wirst nicht mehr da sein.

Lebwohl:

Ich danke dir für alles, was du mir gegeben hast.



Dasenüst

1816

Abend' is im stillen Heim mit Lust,
 Sitz' an klarem Baisse,
 Da fühl' ich mich in tiefer Ruhe,
 Unbesehrt, ab ruh'geheissen.

Und glänzt mein Bild in der ruhigen Luft,
 Und schwebt die Gestalt der Baisse,
 Da nimmst du mich in das ruhige Licht,
 Und mein unbewusstes Baisse.

Was ist es, was mich innig und tief mich erfüllt,
 Oft frucht, oft süß und süß?
 Ist's Baisse nach einem ruhigen Schlaf?
 Ist's Baisse nach einem ruhigen Schlaf?

Amort in jener Ruhe liegt,
 So auch' ich oft, mein Leben:
 Ich such', bis die Ruhe liegt;
 Was ich' ich' in der Ruhe!

An die Kunst. 1815

Güte Tute ——— für die
 Tüftel Tüftel jenseits jenseits, ^{der Welt}
 Entsch' b' Erden füscht du ^{mit} zu;
 Tüftel jenseits, jenseits Mutter Allen,
 Tüftel jenseits, allen Erden Tüftel.

~~Salig~~ man und seine Lusten fürchten,

~~Grüne und im Aspekt der Augenlinie betrachtet.~~
~~Überhaupt ist eine Planung möglich zu sein ein Tausch, wenn im~~
~~Tausch das Geringe die Veränderung nicht ist wie sonst.~~

Lied am
Gleichmuth und Friede auf uns allen,
Gilt nur die Welt, Gott, der uns schenkt:
Vorstehet selbst die Ordnung in der Welt,
Alles was da ist, aus gütigen Tugenden.
Väter

~~Kienst loinden gibt du Holzer Pnalen;
Lufst uns baten Voruun ymist ym Zorn
Palt auf Jannu, Inu ein Mndau fassen,
Ja ein goldne Spur vian = Eund~~

Auf, vor allem, ~~alle~~ du dichst zu sein, ein Kind
 Und so groß, wie die ~~Welt~~, nicht:
 Denn unsern Geist zu sein,
 Dann haben wir Geist beschieden.

Alle die Trübsal

1815

Nach Ennagarten's & Huest now Elber.

Trübsal Linder alles Oetun,
Nasut die Pfandten now die Hand;
Vnu die Jerns Tuzalysten
Ostent nins Lonsu Jern.

Kerns uos toind die Linder Milder
Knotzen die die Jerns Zeit,
Tust, die toitt auf's An' die Linder
Ju die Lonsu Linder.

Nu bannst die Lins die Linder
Die bannst die Lins die Lins:
Linder Lins Linder Linder,
Und ab Lins die Linder zu.

Linder Lins zu Lins Lins.
Linder Lins die Lins Lins;
Linder Lins die Lins Lins,
Lins die Lins Lins Lins.

Zeigt, daß noch die Götter walten,
 In der Welt die Natur noch kennt:

Nun loben in dem alten
 Flüstert mit der Pinyonstaud.

Es ist zu dem hohen Thron
 Und ist auf der hohen Thron,
 Und ist in der hohen Thron
 Klagen seine Pinyonstaud.

„Gast finden wir, wie es flüstert,
 Willt die Natur flammte Luft;
 Aber die höchste der Natur
 Es ist ein hundert flüstert.“

Noch ist die Natur zu dem Thron,
 Noch ist die Natur zu dem Thron,
 Und ist die Natur zu dem Thron,
 Und ist die Natur zu dem Thron.

Und ist die Natur zu dem Thron,
 Und ist die Natur zu dem Thron,
 Und ist die Natur zu dem Thron,
 Und ist die Natur zu dem Thron.

Rutu' f'iruh' s'f'ir E'arun' Anll'n
 E' y'arun' s'f'ir J'ugnu' R'ortt,
 V'ir un' P'f'ur' un' R'off un' R'ölt'n.
 G'of in R'ord'n f'ing'v'at't;

G'ab un' U'ist un' f'ormid'n R'ormun
 U'ut'f'ir J'ugnu' in d'n G'rud;
 G'ung un' G'unt'ra'ft v'oy' f'lamun
 U'ur'f d'at g'ung' R'at'nol'rud!

D'agt, m'at m'at un' u'of g'ablin'n?
 U'ul'if' R'f'and'f'at, u'ul'if' R'f'ur'f
 U'ur'f' n'o u'ist un' U'ill'h'f'f' u'br'n,
 E'it un' R'ail'n R'iz'g' b'ou'f.

E'it in E'iz'g'ig' b' A'f'f'ir'g'at'n'm'm
 U'if un' U'ut'f'ir M'uff r'of'ob,
 U'ud un' g'oor'n G'ott in G'im'm'al
 U'at G'ym'm'un' M'ur'f g'no'f'ob.

A'bn' u'of'm'alt d'at n'o' b' m'ay'n'n,
 U'ud m'ol'ru'gt un' u'lt'n D'rub:
 U'hi un' j'unn' g'oor'n' G'ay'n,
 R'ur'g' if' u'of'm'alt in un' R'rub!

Und ich wandel' b, durch'se Posun,
 Mit dem längst erwarteten Muth;
 Aber fort noch durch'se Posun,
 Es ist Pögnob Gabeln rüst:

Footz die matrieländ' sehn Pflanzten,
 Ebnen durch'se noch grün,
 Und den großen Geist anerkennen,
 Ebnen durch'se Pflanzten schlau.

Und die Giongszinnst nehlönn
 Und den matrieländ' sehn Pinn,
 Und die Längst, die nie rforu
 Als die Ländt Königin.

Lieg uniden sollt ich sein,
 Und Annon-Lieg Läng ich sein:
 Die nachhauw jacht Pönn,
 Ebn die Muths nehlönn und anis.

Desut die, gleichem Mithasfönn;
 Die besuchst einst ein Gionn.
 Desut und Pönn den Annonfönn!
 Es jacht durch'se Muth!

Gedanken des Lirer

Erst mir den unersäulichen Gott vorsetzt in stürmischen Eulen,
 Löst sich in das Götter nuzelnde Klänge mir aus.

ist dieß die mal lichte ^{nebst}
 Flüchtig unvollständig, ~~die mich dem lieblichen Gemüths~~
 Aber mir verstanden hat sich nicht in mir

Wenn ich den Götter Lenzfindung nuzeln, so lang' ich mich selber:
 Gab mir die Lirer zur Qual, gab mir zur Erlösung der Gott?

Verwacht nicht ich die Lirer, ich so fernmündigen Götter;
 Erst ist mir Lirer, g. Lirer, erst ist, mir Lirer, so stark?

Sei es ^{lang ist nicht}
 Doch mir gemindert, so ~~seht ich fort~~, unversindliche Lirer?

It nicht ~~die~~ Lirer für sich schon ein lebend'ger Götter?
 denn in Lirer, das,

~~Seht mir, das Lirer den Götter noch Lirer, Lirer~~ gemindert,
 Als mit Lirer zu Lirer in der geliebten Götter?

Die Götter vermindert geliebt, bruchstent aus mirer Lirer,
 Lirer mir Lirer ab das, in unversindliche Götter.

17.
Lernen dich zu dir, kennen dich lernen, und lieben dich dich nicht:

Jauchzender Anblick des höchsten und würdigen Menschen.

Glückselig ist der Mann, der es versteht zu halten, zu bewahren;

Aber der Mann, der nicht das eigene Wort.

Und der Mann, der nicht! Der Mann, der nicht!

Gottmüßigkeit ist ein unvermeidliches Elend, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht; es ist nicht! Es ist nicht! Es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht!

Handeln mocht' ich, und nichth, zu Kränzen und Juwelen Aufzuge;
 Aber zu nichth für dich, wären mein schönste Tracht.

Nach mehr schmerzlichen Diensten mir angesetzt, wenn wol ist die Langzeit:
 Die mir, willig und gnug ^{erwünscht} ist der Lust über mich.

Wahr' ist allzumit die, auf, allzu kommt' ist die Sorgen;
 Vor der die Leidsamkeit oft auch nicht ein einziges Wort!

Alles was mein Auge erreicht aus einem ^{ältern Stern} ~~himmlischen~~ Zügen,
 Glänzt es dem süßesten Mond, wunderbar die Himmel findend.

Täglich vorzäs' ich, und laug die Züge der schönen Gestalt:
 Auf, nicht ein einziges Blick zeigt mir nicht anders Gestalt!

Vollt' ich mich der Sehne, und wärst du mir nicht zum ^{und nicht so} ~~Heile~~ genossen?
 Der Sehne? O laugst du nicht die künftigen Trübsaligen nicht!

Kommt' ich, o kommt' ich, um deine Gutmeytigkeit für mich zu notorisch,
 Einmal nur, willigen Blick, denn in dein schönste Gemüth!

Wen ein ausfloßener Geist verführt mir laiden dein Juchon,
 Dann nur die Trübsal allein mir zu antworten anmuth.

Unstetters bist du uns wof, stest du uns wuf unum zu Pritu:

Das ist zu nicht die Selbst, läßt du dich davon noch nicht

Allen mollet' is not vryen, men wist gelyktyltyge Rivten:

Gerstn' miß, forstn' miß doch, wenn du miß liabst miß hermit.

Gatte mich, und du wirst mich das Herz zu mit Liebe ergötzen,
 Bis du ginstigst zulässt, dass ich nicht fortrennen darf.

Immer Gelnuss ist klein, nur gross ist das Ziel.

Aug' 6, Horst Du nie nur soll; Du soll mein Himmel bist Du.

Alles auf die neuen wir kommt, wo Sie unser Leben wie schenkt,

Wir hoffen auf jenen Tag, wo wir Sie wieder geseh'n?

Wab Du nominirten wir nicht, wenn ich nicht will? Ich weiß nicht.

Wirst du zu mir? Auf mich! Wirst du leben? Giallisch!

and
 Anova / Honib' is so much, so much / Honib' is so much more;
 and

Alles ist anders ~~noch~~ ^{hier} ~~ein~~ ^{von} zum Gefessenen ~~für~~ ^{der}.

Es kann ich gar nicht anders, als dir das zu sagen! -

Abno brynne af de ruffte Iden main Tufnan gæstelt?

Gesetzt auf mich, ich Sonntags,
Ist bleibt in Gottes Hand:
Ist ich in Sonntags Land,
Ist ich auf mich mit Frieden.

Zum Himmel auf ist das Haus,
Gefu mir zu dem Tag und Nacht;
Vor flut ich nicht um Gerecht,
Nur um Gerechtigkeit.

Lebt und noch das unruhig,
Es ist mir zu finden nicht:
Aber nicht, das nicht das Haus?
Aber nicht, das nicht das Haus?

Wollt ich nicht das unruhig
Gott unser Gott beschützt;
Aber wir unser Gott,
Aber wir das Gottes Haus.

Zu unser Land ist das Haus,
Aber Gott in unser Land.
Lebt mich! wir sind nicht unruhig,
Aber sind das Gottes Haus!

Vustnovskihval.

Kannst du die nie Loob verdienen,
 Selber, als das Königs Loob?

Ziehst du nicht ein Christenman,
 Nicht die solches Muthes groß?

Und mit süßem Honig reißest
 Du das Jünglings Lamm bald:
 So baldest du die Königsman Ziehst
 Künstlich in dem Lobenwald.

Was kein ich' selbe nicht verdient,
 Ziehst du auch dem Nichts from:
 Gerecht durch Aufrichts Luth
 Lob auf Habens Recht nutz.

Was sich bei dem Klug das Linder
 Ehrwürdig, schon geküßt,
 Ziehst das stolze König winden;
 Vor das stolze anord befinst.

Nicht nutzen dich so stonben
 Duinst Gerecht nichtes Geinb,

Und es hat das ganze Leben;
 Aber findet Gellen blinb.

So besticht, ob daser flinben,
 Als ein Kind, noch Pfund und Lust.
 Junt Of der Garmouin,
 Und Geküßle jain Lust.

Muß das Tügel Kummern Sorgen,
 Ehen isu Glüh und Liden flinbt,
 Mußt no der unloß vfn Alagen
 Und balde um Liden laist.

Und es wisset in zersten Gernu,
 Ehen no lüßst bestattet vult,
 Noß das Tüfelung vortan Pfundnu,
 Noß das Gortung wilder Glut;

Wakt der Linnb Linnb Röden,
 Vab und küßu das For' nuckist,
 Glänze Muß zu glänze Ehen
 Noß in nucknu Lustnuckist'.

Einband

Wol

Verfaßt von ~~Julius~~ Hermann.
zu den

~~Le Graeffe in Aufwasz geſonnen wider u. d. Tueren.~~

der Linnéus fides in Linna,

So sanft soß zum Herd' der Herd,
 Und jamm' noster, goldenes Harz
 Willniest zum Grou' ansetzt.

O Pflanz du, ^{für die Welt} ~~aus~~ ^{aus} ~~Wen~~ ^{Wen} ~~für~~ ^{für} ~~ringt~~ ^{ringt} ~~um~~
 Ein blühend Blümen blühen?

Pianbildes stehst du ~~in der~~ ~~Stimme~~ ~~mit~~ ~~ein~~ ~~Parabelum~~ ~~von~~ ~~und~~ ~~de~~,

Apin ~~Hand~~ ~~tonum~~ ~~das~~ ~~Gläser~~ ~~Ergen~~ ~~de~~ ~~sein~~;

Ein blühen dachst so still, so gut,

Es steht ein selbst der Unbewußt

Und schuld' verfahren ~~halten~~. ^{Unger}

~~Cois~~ ~~mit~~ ~~aus~~ ^{Geliebte} ~~unser~~ ~~Luft~~ ~~stark~~;
~~das~~ ~~unser~~ ~~Luft~~ ~~in~~ ~~Stücken~~.

Und jünger ~~in~~ ^{alt} ~~alt~~ ~~und~~ ~~nicht~~ ~~für~~ ~~er~~ ~~so~~

Viel hofst' so nicht zuwahr;

Ein Blümen ^{sein} ~~Luft~~ ~~stark~~ ~~aus~~ ~~dem~~ ~~Herd~~;

Und alt der Mordern solgt, und

Ein mit der Luft ist hängend.

So stand an Todtengrund der,

^{Er} ~~das~~ ~~zählt~~ ~~um~~ ~~Gelt~~ ~~und~~ ~~Gehalt~~;

Und Gut' ansetzt auf zu was,

Ein Freund lüft zu zflühen.

Ante soll mich an der Feinde Lust
 Dein letztes Blut Anreizt mein nicht
 Zu diesem Blute werfen."

Die geübte L., Die malten mit der Feinde sein,
 Mit einem letzten Geben,
 Die Augen roth, die Lippen roth.
 Now liegt der Feinde Fuß im Blut
 Auf einem Boden unter

Vor oben dass ich um den Feinde,
 Und viel ist das Blut an dem,
 Ich ungerathen ist nicht,
 Die Glühende, die Feinde.
 Und die Feinde die Feinde die Feinde;
 Vor steht die Feinde Anreizt mein nicht
 Die blauen, kleinen Blauen.

Das Anwerth in der Liebe.

Aus nicht bunter Zirkel löst' gar Lüge
 Schollt' is zum stillen Gerodensal' aufsteig;
 Zorn! da wachst is schmerzliche Geseige,
 Die uns mit Zornob steht noch finnen zins:
 Das Anob-Gerodt saltverwundte Klänge
 Anomistau süß mit jenen Melodien.
 Nuzim und Pflanzst süß is in uns Loryn:
 How anlysam Munde klinsau in der Kloryn?

So öftent' is die Thure, lichte, lichte;
 Da steht sie dort, in ison Pfond Gley,
 Die Lirnen köten nur schutze Hise,
 Die Lirne klosten in der bunter Lory.
 Die Lirne zu Anzigeunant Jone,
 Das Geseit süß is ison Mote gar;
 Es Lirne mit is uns unnen kinsten Tadel,
 Hat is aufsteigend noch der Pilbnachter.

Luv die zünftigst is unsterblich Liebe sagen,
 Das is noch nie, der Himmel hat uns barmherzig.
 Ein zorniger Litzner hat is sich barmherzig,
 Und Habsucht anstalt in uns ab mit Lust;
 Zu isom Fürstentum sollt is sinken mögen,
 Und sinken mögen wir in einen Trübsal,
 Mit unheimlichen Morden verhängt das isom,
 Zu einem Land verhängt, zu barmherzig.

Alles schenken Habsucht werden wir zu Habsucht!
 Nicht das unsterbliche Morden hat is - ein;
 Lutherschen den Gerechtigkeit den barmherzig Habsucht,
 Dort is der Geist der Liebe und Gerechtigkeit;
 Was noch der Lutherschen Habsucht uns schenken,
 Hat is, und hat - o unschuldige Habsucht!
 Aus Lutherschen Habsucht sollt is der Litzner den Lutherschen;
 Allein zu bald losflechten unheimlichen Habsucht.

Au Douuu, die oft Einbuden bekönnen,
 Au Einbuden hünne uufate, wart sin Luy;
 Vof niunw Hünne fort' is bald notönnw,
 Uno uio, nie Volstuf, duf die Eufen dörny:
 Rof niunw Jüngling zoy sin Längst iso Tafunw,
 Vab sin mit jügendlicher Glat uufeflery,
 Rof niunw Hünne Jüngling, die is hünne,
 Vab die is Lönne, und die is Lönne nünne.

To fette dieu iso Groz fuf die uufelstet,
 Vab often fuf in ifen Lönne goß;
 Zu Hünne fluf is uinder, uuf notelstet;
 Vof ofen Götter, als is sin uufelstet.
 Mein yungel Hünne fufst' is uufelstet,
 In Tafunw grovönnw, wart is still yunneß.
 O uunne uufst' is Lönne ifen Lönne?
 Die Luf' ist fin, uufelstet ist die Lönne.

Epistel an M. P.

* Okt. 1815. aus Lorchheim.

v. 1 - 18.

Alles aus der Natur anheimelnd ist Lorchheim frohliche Länd:

O wie sehr ist so oft die uns der Natur zuhause!

Einmal, und erst dann Lust ist uns hier, in Gärten der Natur,

Und in der Lorchheim'schen Lust ist die Natur uns so.

Auf, die Lorchheim, die uns hier, in der Natur uns so.

Ja, und die uns hier, in der Natur uns so.

Frohlich ist uns hier, in der Natur uns so.

Und unser Lorchheim bringt hier, in der Natur uns so.

Wieder ist uns hier, in der Natur uns so.

Frohlich ist uns hier, in der Natur uns so.

Auf, und hier, in der Natur uns so.

Und alles, in der Natur uns so.

Und wir, und Lorchheim, und Lorchheim, in der Natur uns so.

Lorchheim, und Lorchheim, in der Natur uns so.

Und die, und Lorchheim, in der Natur uns so.

Und die, und Lorchheim, in der Natur uns so.

Und die, und Lorchheim, in der Natur uns so.

Und die, und Lorchheim, in der Natur uns so.

Verb ist ein Helt, in des wir zu leben, zu wohnen bestimmt sind,
 All unsern Pflichten und Thun sollen wir schuldig ist wissen!
 Niemand - nicht also, unser Stand! o glück' uns, ob kühlt der Wind' sein
 Braut, und tief bestand, standig zu dienen des Helt.
 Nächstigst nicht oft ein Mann, des zu wohnen gedankt für die Muthheit;
 Tug, und uns des Wort, des ist unermüdet, beglückt,
 Und der Gedanke des Helt, und der Wille des Mannes unversetzt,
 Und wir des Standes allein, und wir des Jünglings folgt.
 Tug' ab, der Mann sein Thun uns selbst beglückt und lacht,
 Tug' b, der des Gedankes ist lobt, Tug' b, der des Gedankes ist schilt:
 Hast du doch fast, ein ein Helt, forsprung über ein Fluss,
 Hältst du die Mägen des Braut nicht, des ymmer, und lacht.
 Tug' du so weit, ein Pfund, und ein Litz so holt, des Unsterblichkeit
 Hiest du doch immer nutzte, sagt uns des Ditts mit Lust.
 O so kühlt die Gedanke, als allen die Jugend des Gedankes,
 Tug' du des fruchtigen Pfund des in des eigenen Stand.
 Leb des Standes, Stand, und lacht uns des lebenden Zieh
 Soof beständig, soof wandeln in Helt des Helt.
 Gut es sollen wir wohnen, und kühlen des Pfundlichen Tug' Ziel,
 Litz, beständig und still, glückig und nicht und fornen.

Leb' uns in Jüngsten Genuß uns bestenben, zu führen in Fülle,
Und dich der Mühen Genuß uns in das Leben ruft.

Ja, die sinnlichste Natur, und die des nobelsten Affekts,

Und die ungeliebte der Natur, und die des Lebens uns gilt:

Leb' uns die Götter uns führen, und die in der Natur, in der Natur,

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Leb' uns die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Und die in der Natur, und die in der Natur, und die in der Natur.

Längst schon auf die solenne Gärten
Auf die alten Solonaden,

Läßt man sich nicht mehr bestatzen, besetzt man Lock, magst. Das

Auf die Gärten Längst Gärten

Viel die abgegrabensten Mauer,

Zingend auf der Mauer das Gitter.

fiel

Also lachend zum Gärten

Löst die Gärten auf die Mauer,

Man die Gärten und den Gärten.

Greift man nicht mehr und Gärten in Gärten zählend,
In Gärten Gärten man den Gärten lachend,
Gärten man den Gärten.

O. S.

Und Gärten (Längst, Gärten) Gärten
Auf Gärten Gärten Gärten Gärten

Gärten Gärten Gärten Gärten; Gärten Gärten Gärten.
Läßt man, voll man Gärten Gärten,

Gärten, Gärten Gärten Gärten Gärten

Gärten Gärten Gärten Gärten Gärten Gärten Gärten.

Läßt man Gärten Gärten Gärten,
Und man Gärten Gärten Gärten,
Gärten, Gärten, Gärten, Gärten.

Licht des Lohens, die ersten Gern,
 Ein im Helligkeit
 Erleucht und erhellt, nicht zu?

Gott die Lust, die erlangen
 Auf der Erde, in der Luft, in der Ferne,
 Auf der ersten Stufe der
 Lohes die ersten Gern, die ersten
 Und die ersten Gern, die ersten
 Nicht die ersten Gern, die ersten

Hilft die ersten Gern, die ersten
 Ho die ersten Gern, die ersten
 Nicht die ersten Gern, die ersten
 Vort, die ersten Gern, die ersten
 Ho die ersten Gern, die ersten
 Ho die ersten Gern, die ersten

Erleucht die ersten Gern, die ersten
 Gern, die ersten Gern, die ersten
 Nicht die ersten Gern, die ersten
 Lohes die ersten Gern, die ersten
 Lohes die ersten Gern, die ersten
 Auf der ersten Gern, die ersten

Sur ce mélange de spectacles
Mes regards valent sans obstacles,
Agréablement égarés.

Gresset

Alte's Joch der Flucht zu meiden Lustguthat,
Es, wenn der Joch der Läng' ganz nutzlos ist,
Nur noch die Günst der Lütten zu misst,
Dank' ist zu dir der geliebten Zeit,
Alte ist, der Lütten der Lütten guthat,
Zu gold'nen Tischo der Unbesorgtheit,
Gelobt durch unser Pflichten, wir durch milden,
Einsamen Galantien Gethat.

Jes das' mich meiden zu dir der Gethat,
Und noch der Pfeifigen Lütten Lütten kommt:
Viel Lütten, das' ist, in der Lütten Lütten,
Viel Lütten, der Lütten Lütten Lütten Lütten;
Es gibt Lütten mild, mit Lütten und Lütten Lütten,
Die Lütten Lütten Lütten Lütten Lütten,
Und Lütten Lütten, bei Lütten Lütten Lütten,
Die Lütten Lütten Lütten Lütten Lütten.

Ich folge deinem Rufen, o Pfad, zur Hallen,
 Wo einher glühend, geräuschvoll webt,
 Mit Dampf und Rauch, und mit Blitzes Funken,
 Derf ich die Läden, die das Kreuz beudekt,
 Zu einem Pfad gehören soll, Hall' und Hallen
 Die noch die Götter nicht mehr kennen, dort;
 Gedenke noch Gedenke das Land gebogen,
 Das ist verloren in der ungetrübten Hogen.

Vor mir, so Pfaden die, und Geraden gatten:
 Ich mir, o Pfad, alte Zeit, gegenst,
 Und du, o Pfad, mit blühender Pfaden,
 Aus dem die Läden das Pfad der Läden;
 Läden das Pfad in Pfaden der Pfaden,
 Du Pfaden, das Pfaden der Pfaden,
 Du Pfaden der Pfaden, so, in der Pfaden der Pfaden,
 Läden der Pfaden der Pfaden der Pfaden.

Auf die Pfaden der Pfaden, so, in der Pfaden;
 Vor mir, so Pfaden der Pfaden, so, in der Pfaden;
 Wo ich die Pfaden der Pfaden der Pfaden;
 Die Pfaden der Pfaden der Pfaden;
 Und die Pfaden der Pfaden der Pfaden.

Es ist eine noyötne Eih sie vinybunfne:
 Ein Eue sine, und ein banoofutne Hörtne,
 Und dort eine Alzun unistne Zinsuchette.

Luznow und Aoff und Kütunost's Gfoune bintne
 Sie Gfimmone der, in ongo Tonne Gfüt,
 Ein Gfingytne Gorgyne, und eine Gfytne Mjstne,
 Und dort bryt Gfimmone, die Lannone Kluff.
 Ich hing sine, so wist uns Tonne fütne,
 So ein Gfünästne, mildumetne, väst:
 Es ist die ja ein unot' gnt Lind noryfalle,
 Es ist Stüttne sin, mit einem Dignen velle.

Ein Druk' ist ruf, und einem buntne Döhnne,
 Und ein ein Druk, ein Stönnig-bonite Kinst,
 Luznow, baryfunt now die Kilstub Döhnne. —
 Auf's Neue unotvne' ist mich ^{neue Dn} ~~Styten~~ Gubint,
 Um Untne unelene's Gfälnu zu noblikne,
 Auf Neuz, so Holz mit Anod's Elinkalvint:
 O Gail die, Morne die Dufunt, Morne eine Gfimmone,
 Mit einem fundnot Dignen in eine Gorgne.

Und Gail ruf mich, Lönysmitbroufute Hallne,
 Gfünistne Elinkfotbootne sin die Druk.

Ist, alle Gnädigkeit fröhlich herzuholen,
 In höchster Götter, aus des Himmels Land,
 Du, göttliche Güte mit dem klaren Quell,
 Du hab, mit dem das Gold gewollt ist,
 Und nicht nur von dem, so sich selbst barmherzig,
 Galt hast und Lächeln nicht selbst das Auge.

Aber nicht ist die in einem Glimmer Grund,
 Also ist der Lute noch ansonsten Mann.
 Aber sollt' es nicht in einem Land nuz finden,
 Ein solches Volk, was heißt' das Willen haben?
 Ein solches Volk sind wir, so lange binden,
 Also haben Thronen sind, ist kein Thron:
 Also ist das Licht' sich blickt mit einem Blick,
 O der anordnet sie, einen Geistlichen. —

Altes nobilit' ist, und, in der igeu Ringe
 Mit dem und Lute, der Duss ansonst' und Duss;
 Und nicht ist es zu der Duss Ringe,
 Und so der Gottfot mit barmherzigem Duss,
 Und ist der Götter lute in solchem Blick;
 Nicht ist der Duss lute in solchem Blick;
 Und, so der Duss lute, zwischen Lute lute,
 Und vor dem Duss der Duss lute.

Nicht folgen mild'or, Honkunnoll'or Tjannu,
 Und Gruntnungit galsö lifat Gubirt;
 Et tvitt und Hruinnu in die Höllunnu.
 Die letzte Tjuu brunnstun Lubnu flint,
 So flint die Bröku übr in Nooru sif infunnu,
 Und ringt und fimmurloofunnu Grait;
 Nun müßten döngt und fimmur vorfau Tjoodu
 Mit fuznukalifau sif die Alzannu.

Erst tobt die Druß, der Of mit Maist brunnend,
 Die nimmt die Bröku mit sif, ofen Graft,
 Zu Anbalnollen gynnur Gimmur Ströbnu; -
 Das ist unoliro sif ring und Nooru Noal:
 Die Nooru Klut bröitt und filyu Ströbnu,
 Allein die Lufot ifu in ein bröitt Graft,
 Mit gynnur Maistun einflus überbröitt,
 Und der die Druß, still ein und Taffe, glaitet.

Das ist die Ströbnu fraft noch nicht vollendet,
 Die fuchet fraft der anist Graft nuzor,
 Und der der blönn Graftfraft flüßten fündet
 Die Druß = Tjunnif ifu Nooru fnoor,
 Und sif meruweis und die Graft nuzor,
 Auf's Nu gatsucht mit Graft und Graftfraft;

43.
Vos zeigt den Geinthal dort in unfehlbar,
Entfungen Nour mit dem Quell des Acon.

Vos die Erminnen, die gleich Böhnen stehen,
Hörst sie den Acon, durch manchen Flüster Zort,
Hörst Acon die Felsen, die sie still nachgeben,
Erst ist es nicht mit dem Acon Gewalt;
Sind die Erminnen aus Gestein klaren?
Der Gellungsthe einigen Gestein?

Es fließt der schwere Acon sie, nur unfehlbar
Hörst Acon den Acon, und den Felsen Acon.

Gang! Ich will zu dem stillen Glück
Und Gellungsthe, aus dem Acon Acon,
Mein Acon beginnt einen Menschenleben,
Und Acon Acon sie, aus dem Acon Acon:
Der Acon Acon, mit ~~Zeit~~ ^{seiner} Felsen Acon,
Acon ist, und Acon Acon in wilden Acon,
Entfungen now in Gellungsthe Acon.
Halt und on halt! und Acon Acon Acon!

Nicht sie Acon ist, aus dem Acon Acon,
Acon, Acon Acon Acon Acon,
Und Acon Acon ~~Acon~~ ^{Acon} Acon Acon,

Und fohw Jüngstern Holzw. Zinnsborn,
 Umzünunen' t alte, barumbarnufts' an Dystn,
 Und brighen Dnn vufignoyand Blon,
 Also fuf die Elik an Dufnriobal mndnt,
 Alnw nnn Goual Duf die Hallen ffunndt.

Und fudmott annud' uf muf ruf 't Anu', gnnafon
 Und Hnubbruf, flottnond fnn now fult, fo mild,
 An Rön'gion dort mit blaudnndn Tiron. —
 D'ant mnt mnn ffun 't wnnnt' ffn Dnn mnn Bild.
 An Hndt linyt mndnorf an Hndt die Alon,
 Unbluft now nnnn lufmndn Gnfild.

Alnw fohw Rnyffot fnt die Elik mit fonnndn
 An Dbnw Gnn, und die bablündn Alndn.

Und flurfn folg' uf, die Duf Alnw glntat,
 Gold, mnn die Görtan mnn Amndt' t Pfloß,
 Also mit Hntn die Rnt die fonn nftonntat,
 Ob jnn glnt ift wollnt Gnn nroyß.

An ffon Dnn linyt now mnn rnbgnbnntat,
 An oniffn Aublk, Dnt uf in gnnvß:

Ant mndn Gnnal, an Dnn flnt' gnn Hnunn,
 Gnt fuf die Hndt mit ifonn altnn Vonn.

Alnw ffon zu ffonn' an annud' uf fottgntvngn,
 Und ant die fngi blufmndn Dnnn
 Dnt uf bald dort die Gltfntvngn vngn,

Und bald ist Jener leucht'ge Antlitz fin;
 Die steh'ne Erde an der ist' ist mir mit Klagen,
 Zum Ziel noch nicht' ist Verheißung's Gänge mir,
 Und sehen, noch ist geblieben das Gasterde,
 Trübt Jener Juch in dem Esogruben.

Und diesen schenkt zum Lichte, den den Leben,
 Und küßten Pfaffen sein den Felsen zornig.
 How Dürst'ne's Erden unsichtbar umgeben,
 Oge' ist die Trübsal abgesehenen Geist.
 O du bist' ist fin in seiner Güte leben,
 Also die Natur ein Gotteslob anweist!
 Und glücklich ist, und, dem Gemüß entgegen,
 Ein stiller, sonnendiebes Asyl gewonnen.

Im unsanften Halt - ein viel das nitale Honenut,
 Es ist ein der Hofst, ein mir sein und sein!
 Ein viel die Hühner - alle fast ungenut -
 Ein mit dem Hühnerhand zu Gorte gesu.
 Ein Linderheit ist der Grund das Leben,
 Also sind ganz Lagen, ein viel ganz anstafu?
 Es ist ein der Hühner die der Halt entgegen -
 Und leb' no lang - no sticht das, ist' no leben.

Count Mordvin to Gorbunovs. 1814

O Herod'one, laß' und höre
 Einß Gorb mit Tobmarin;
 Ein Roux du in Cruz
 Anobliß' unw, Herod'one, höre.
 To vertht du Gorb du
 Ein jüngstau Glückse fin!
 O Herod'one, laß' und höre
 Einß Gorb mit Tobmarin.

Der meine Sohn Junge.

Im Gganzten ungleich ist das Zergelt rubrofische Rohr,
 Inwizig Balha der Luz, duobgeworden Rohr der Mund,
 Lian Gmante in Ghrage der Gfunden, das die bulferm vff
 Fingzulin flraunt ~~am Ende der Ghrage~~
 hutz und anbruchen allein.

Hier meine feilignen Grußlung.

Oimè, questo è dolor, ch'ogni altro avanza!

Guarini.

So walt du mich, heiligher Mund,
 So walt du die tinte Mund,
 Vuch die dich Grog die Halstbreyung unlegt,
 Und unseßte Grogfart an mir abt:
 Es los - ich wiste nicht was, was ich linke,
 Und sah' nicht mehr, was ich forschte.

Unzweif, o Gott, das ich in Sonnenlicht
 So frid' geseht mich Herberfart an Güt;
 Aus Mund die Erde fang mich Grog;
 Nur zu gaminen, was ich mir nochein,
 Und was die Erde fang mich blinden Horn,
 Mund' ich die Blihe bant' fimmelnroth.

Und feline fide sow jenen felfigen Bilde;
 Doch ich nochein die Herberfart
 Auf in die Noth, die du mir anfangt.

Hagnis, noch einmal anm'd' is unser Blick
 Auf den geliebten Hofs zu richten,
 Von Sey mein Herz mit mir die gesehnt.

Ein Herzob Litten mit soeben Rosen
 Zu Tugz Sinnen um die jüngsten Rosen,
 So Hlary um ganz Tönnern bis mein Sinn:
 Nur ein Gostung war's, worin is ferret,
 Is meret mit ein, selbst Rosen
 Das ganze Tüfteln merket Lebent sein!

Das mag sich frügen wo der Hieft der Loh? ²
 Was jenseit Gottes zu beweisnen Trefen
 Hieft sich der Mensch zu demselben Hieft.
 Das mag Unglück mit Loh zflagen? ²
 Lohst nicht der Tod mit Millionen Hagen? ²
 Ist Gese, wie Kommen, nicht der Menschen Loh? ²

Glück oder Heilungsmann. 1815

Preis, sein Glück und Ruhm

~~Glückseligkeit~~ blühen,

Gott, sein alle ~~Glückseligkeit~~ Glückseligkeit, ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Lied ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Von Glückseligkeit, stillen Glück.

^{Glückseligkeit} ~~Glückseligkeit~~ Glückseligkeit

Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Glückseligkeit, Glückseligkeit; -

Abend ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Von der Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Gott ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Von der Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Von der Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Preis ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Mit der Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Abend ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Von der Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Von der Glückseligkeit ^{aus} ~~Glückseligkeit~~ ^{aus} ~~Glückseligkeit~~

Auf's ist es mit dir gewiss
 Das Gertrudung der besten Menschen
 zu, wenn sie in Genuß
 durch die Reiche der Reich
 Alle Colanten in der Reich,
 Hoffen das
 Lang

4.
 Heister, Jonis, gottbehalten,
 Lamm, o mein mein der Lamm
 Mit dem Lamm gebunden sein.
 Das Lamm ist mir ein Lamm,
 Mit dem Lamm wird befestigt.
 Glück ist, wenn zu sein
 Und ist, ist bei allen.

Then if I have been a miser,
O pardon! if I have been

Lang des Kaufmanns des Hof Pächters 1815
gebildet fult.

Gründet sich's, was man reglet, so können Regenten handeln,
Aber sie können noch mehr, gründet sich's nicht, was man regt.

[illegible]

Vier Klotten baut' sie, wo ich Kisten find,
Und den Altar, wo sonnen die Zierde stehn,
Und steht sie lang im Auserwähltesten Ziel:
Nur Solchen Kisten baut man nicht mehr.

~~Ich hab die Goutt, wo nicht ihr Leib gekostet,
 ein Gallen, wo ich manchen Goutten floß,
 ein Huhn, wo sie dort gekostet Gut,
 Und ichon königlichen Schmuck unverschloß.~~

1. ^{febru} Das Lorchhauz Horn ist als Hornes ^{unfertig} ~~unfertig~~, welches
 zwei Kunstschmiedemeister dörrens auf Horn und Art:
 Hays nicht, ^{und} ~~das~~ Alles jaunt Holz ~~unfertig~~, ~~unfertig~~
 2. ^{1. Holz} ~~Das Holz~~ ^{unfertig} ~~das Holz~~ jaunt Holz unfertig.

Und Gott
 nicht nur gesüßt von ihm selben Grund,
 Hoffen du ^{ich} geseh, du ^{ich} findest ihn zu,
 Ja, und ein größtes Selb ist Christen.
 Also's möglich, ein größtes in Christus!

Du bleibst das Kind in dem unerschrocken Gluck:
 Noch nimmt die Aeron den bekannten Lust,
 Noch das ist kein mit ihr angetan die Lust,
 Und beyde unfern dort die Zimmer stut.

Menschenloob.

Freiwillig ist ihr Herz zu einem
 Auf der Erde der mit höchsten Göttern.

Immer hoch, die sie nicht verlassen,
 Die sie erhebt, oben ganz betrachtet,
 Immer hoch scheint sie nicht zu sinken.

Flüchtig sind sie von uns und weichen,
 Die Gestalten der uns umgeben;
 Glück und Leid, Besinnung und Groll und Schmerz
 Halten uns und ihre Schwelgereien.

Still der Mensch ist nicht auf sich allein
 Entschlossen, selbstständig stehend,
 Still er liebt sich zu Menschen gesellen,
 Einig und so liebend und nutzlos.

Gib' es doch der guten Menschen wieder,
 Oder mehrer froher und von Göttern,
 Der der Abschied und die bittere Trennung
 Aus der Seele nicht so leicht abzuwaschen!
 Nie zu oft in der uns umgebenen
 Sind die Menschen sich so ganz zusammen,
 Die sie nie mehr, und nicht wieder lassen.

58. Nicht die Liebe findet Gegenliebe,
Nicht die Freundschaft findet Gegenseundschaft,
Nur ist oft die Zärtlichkeit Entlohnung,
Und die Freundschaft macht oft die besten Freundschaften
Und das Auge die meisten, besten Menschen.

Leben und Stungen trägt das kalte Pflicht
Durch das Leben die Annehmlichkeiten.

Hörst, wenn du glaubst, die Erhaltung
Lange nach der großen Menschen Sorge,
Zu unvollkommen in der die Dinge
Vielmehr erlaubt haben Fortschritt.

Oft verläßt uns auch das Glück und davon,
Dass wir, wenn wir die Lust bekommen.
Lange ~~Alten~~ ^{Alten} zeichnen keine Freunde.

Auf, wie meisten von der Liebe alle
Und auch manchmal in unvollständigen
Viel mehr Leben ist die Augenblicke,
Und ganzes, ohne die Freundschaft
Freundschaften zeigen sich, und Freundschaften zeigen,
Und so wird unvollkommen ist das Leben!

Das Engkommen wird nicht vollendet,
Freundschaft Leben bleiben selbstgekommen,
Und die nicht ge, besten Freundschaft ist
Das Freundschaft und die Freundschaft.

Nov: 1815. Aus der Fringsförlz.

Aspera tum positio mitescent saecula bellis

Virgilius

Esow uar'ow daut'senw Grien
Entoort int Filynot Surs,
Jes yorb inuw eltenw Zniun
Van lutzew Abvisind'goud;
Und infur inunuw Eulow,
Uno. Loufnow, Sursow Duf,
Unw Rurinn, inw Mursow
Muf ynowe minno zu.

Alt, untar'ow sonniow Holke,
Jes minnow dlogrud' surs,
Und jute know Holke
Mit lauesten Elikow uurs:
Ur linst' mow. in milen
Rurinn uir nofenn,
Ein sonniow Gubild
Uor uir wouberzinsu:
Ur kountst du yuueynw,
O Gostnung, ino Gnomust,
Jes dirste mit Gnomuynw
Uno. Sounw Minnchmuss;

Allin ja unse in Quin
 Dief wist inu fimm'sen Au'u,
 Anolung' is unse, in Ronin
 Unu Linnun unse zu fimm'u.

Glorab' unse, inu Dautsch Ruingno
 Fort ynow now inu Land
 Unu Sout' ynu Allbrsingno
 Vin Dfoiltu unygnunrudt.

Edo nillu Horta gounhnu,
 Edo foomuighnit unu Guist
 Zuu Gott foorbynsuuhnu,
 Hlow Hitzu unu gnuist.

Vof uny now solifno Hallu,
 Unu now inu Loruhan Dfennuf,
 Et inhu Tuffu b' Hallu,
 Ert einub Moll unobruuf;
 Nist unu fuid inu Quistno,
 Ein Aud' unu folt Gnoist:
 Zu zoni-fau linbt inu Diftno,
 Zu fultnu linbt no wist.

Ab unu Gnu in Lazu
 Zuu Hothu Ruingno zoy,

Und fiesow die Lobbannhöruge,

Und die Hoimungse moy:

Als geyne Euouagorow

Ein Jude hiesu nutborunt,

Vun Förlungstary noferow,

Vin Lesthaw in dno Gurd:

Vin Admuntow sin now Pfloristow,

Honw Hord mür und Ronit,

Wail sin zu höniglaw dirstow

Mit dno Anunnauksrit,

Mit blutig Aukynbroristow,

Zu Allow glaisbnorit:

Honw dno Anzannitlung Pösun

Zu lodnow untno Dast,

Mit Pönnow, mit Gjörnow

Zu dno Vostow Gatsist.

Voy dno nob ist b gennow dno,

Voy laistow mür dno Ding,

Und ein Pflorist in Rordow

Engow und Pflor dno Roring.

Zu dno Pflorow blut' zu Pönnow,

Voy dno Gjörnow nutflor,

Und bingh Viadnun.

Ein' zu Gortnoloo.

Und Singen aus der Höhe,
 Lob in 't alten Lust
 Und leugnen brachten König
 Der schmerzlichen Gestalt
 Und auch die glücklich verübt,
 Aber die gütigste gläubt,
 Ansehend noch immer Eile.

Die göttliche Gestalt,
 Die hofen zu dem alten
 Einsamlingen zu.

Lohnd, die Lust,
 Die sinnliche Gestalt,
 Die schmerzlichen Tüfel!

So wird die Hülle lind,
 Die Lust noch Mündig
 Entzogen sich.

So ist die innere Lust,
 Und die zu lang genügt,
 Und Lohnd Holz, und Lust,
 Und böse Unbarmheit.

Und Lohnd Hülle allen
 Gesondert, die Lust,
 Aber die, in glücklicher Hülle,
 Unzweifelhaft gesten.

Lich fittu, glais du Coittu,
 Mit zornig Viss- wylt du wylt
 Du unton linden Gittu,
 Du unton fimm' wylt Gittu,
 Auf linden wylt Gittu,
 Du goot du wylt wylt.
 Von ist die Vinyachouu
 Auf unton wylt wylt,
 Auf unton wylt wylt;
 Und so wylt wylt Allen
 Du goot du wylt wylt,
 Du fimm' wylt Gittu.

Wylt wylt wylt wylt wylt,
 Du wylt wylt wylt wylt,
 Wylt wylt wylt wylt,
 Wylt wylt wylt wylt,
 Wylt wylt wylt wylt,
 Wylt wylt wylt wylt.

Wylt wylt wylt wylt wylt,
 Wylt wylt wylt wylt wylt,
 Wylt wylt wylt wylt wylt,
 Wylt wylt wylt wylt wylt,
 Wylt wylt wylt wylt wylt.

Ino Götter loofen Goll:
 In süet Ino Muntzen Gerdn,
 In stillt Ino Hölhen Groll.

Mein Freund Sonnd! o wöistn
 In ungetrüb't und einw
 Unt elten Inut's Gattflücht
 Natt ungenügendig singn!
 O wöistn Inen Trude,
 In mir anmüht blüen,
 Nie mafe, zu nig unu Pfunde,
 Bis unvstaltig flüen.
 Nurf kug unvfind' unu Torsun,
 Lenn In bröfute Grit,
 In melfen zuu Gnommen
 Bis In Gnommen vrist.
 Vucht un Ine Lichteit Niben,
 In Lügen nuf Pjumbol,
 Und jndn Inut'se lube
 Unu allgummen Hof.
 Ife firt mit nūnne Blute
 Unt Gortnolend befrucht,
 Ife mact, mit Gortnomutze,
 Zu Anoban hūen bonit.

Zu loben die dich gut
 beschützt die jetzt zu Zeit.
 Anstatt auf mich zu hören
 Und reden, bösen Groll,
 Und den so unruhigen Fluren,
 So unruhigen Pfaden zuoll.
 Das Volk den stolzen Elben,
 Das Volk den goldenen Pfaden,
 Ist's nicht, o Herr, der Welt,
 Und doch's zu finden den Weg?
 Und Austen, den Dingen,
 Und Mitternacht's Geschehnisse
 Dargestellt den Dingen den Weg,
 Und unter Pfaden zuoll:
 Ja — das ist ein nothwendig,
 Die Göttergötter den Weg,
 O Lügen und nothwendig
 Und Dingen den Weg!
 Mit Lügen stolzen Dingen
 Mitternacht den Dingen den Weg,
 Und Lügen den Dingen den Weg
 Den Weg zu den Dingen!
 Und nicht die goldenen Dingen
 Den goldenen Dingen den Weg,

Und müßig hängend stob,
 Und lieg, ein Heud am Pflaumen,
 Für einen Hohnen
 Und Märgen sein noch stob.

Lustig nicht Affen's Gellen,
 Und auch nicht Lou vor Allen,
 Weil's große Herten sah:
 Also sehr in unsern Zeiten
 Auf unsern Roden stonien,
 Und unsern Thronen.

Entfremdet, die zu nson,
 Und niunt Lobnt Pfla,
 Also noch mit stillen Zäson
 Und Gorb, Pfla-Kerker!
 Auf einen Luststern
 Aus Eisenbrenn brennen
 Gießt den Molk mit Druck,
 Du, der ert Lob den Lob,
 Ein Hohnen Hohnen,
 Gießt Hohnen Pfla-Kerker.
 Also noch den Pfla-Kerker,
 Und noch ungerung' und Pfla,
 Morsut auf den Hohnen's Hohnen,

67.
An Ewigkeit's Ozeanod.

Und nicht unversehrt ungetreu
Hervor dir das edle Blut,
Und längst mit blühender Jugend
Aus irdnem Gedenken.

Ein Laster, lang langverweilt,
Hoch und so lang unversehrt,
Voll irdner Tugend furcht
Im Gedenken's Ozeanod.

Geist nicht unversehrt von
Gedanken's irdner Mund?

Ein nicht das irdne Tugend
Und geistlich irdner Mund?

O Laster, das du das Laster
Vom Ozeanod unversehrt,
Laster nicht Tugend,
Laster irdner Mund sagt;

Und glauben, das das Laster
Tugend irdner Mund sagt:

Nicht ist unversehrt unversehrt,
Laster unversehrt unversehrt.

Morg, wart da will, unt mersu,
 Gott unt ein frocht Loob:

Vin Gern, vin nie versu,
 Sind unnegensklaf goot.

Es wird, wenn ein Anwalt
 Gnu einu Pflichten malen,

Vno Jüngling Götter Gnit
 Ennen Gung Götter Gnit

Vno Götter Gnit Gnit:

Alt velf, zum Gnit der Götter,

Vno wirt' zu Gnit der Götter,

Alt die Götter Gnit,

Alt die Götter Gnit.

Es wird Gnit nicht Gnit,

Es wird in Gnit Gnit:

„Also wirt die Gnit Gnit.“

„Also wirt die Gnit Gnit.“

So bracht' ich die Gnit,

Vin die Gnit Gnit,

Vnt Gnit Gnit

Hor die Gnit Gnit. —

Doel lafste die d' Voingne
 In die anoboy'ne Gnist,
 Die d'ge mende boingne,
 Ert isum Gott anelst.

Ert stigt die d'ge noue Monon,
 Ert is, mit sonde'ne Gnist,
 In jouwe Meren hofon,
 Die most d' d'f anelst.

Voet fott is d'f zu kinden,
 Ert is, zu d'f d'f d'f d'f,
 Die d'f d'f d'f d'f d'f
 Die isont d'f d'f d'f.

Die d'f d'f d'f d'f d'f,
 Ert is d'f d'f d'f d'f,
 D'f d'f d'f d'f d'f d'f
 D'f d'f d'f d'f d'f d'f.

Esst kommt so lieb geyertan?

Esst flüßt süß in mein Herz,

Und wölft mir die Wangen?

Esst kommt so lieb geyertan,

Und bringt mir süßen Pfand?

Esst leht aus meinem Elend

Das Hören suchtst du?

Esst anhat mir ein Lächeln

Ein selbsterleucht'nes Mien

Zu meinem Lebensmuth?

So kommt du wieder zu mir,

Das Lieb solch Zeit?

Kommt ich auf's Neue geyertan,

Es wollen Lindertragen

In meine Einsamkeit?

So laß mich aus auf's Herz!

O mein Ruzido hast,

Du wachst auf zu, heran,
 Du wachst auf zu, heran,
 Du wachst auf zu, heran

Noch steht die May in Blüthen,
 Zu Blüthen aus mein Herz,
 Noch ist die May mein eigen,
 Und Jugend Tränen steigen
 Zu mir noch niederwärts.

Zu fühl' ich mich nicht fühl'ig,
 Und unwillkürlich flücht,
 Nach Winterstürmen und Winden:
 Erst singen und und leben,
 Bis auf die Erde blüht.

Ein neues Lied zu dem Melan,

Und nun noch ein, noch ein Ausruf.

hien d'zief

[illegible]

hien zu

~~To fono~~ ~~fornit~~, unum stillar fluit.

~~Sollte~~ ~~nicht~~ ~~ist~~, dass ~~viele~~ ~~von~~ ~~den~~ ~~Lösungen~~,

Das Land verfügt sich, und gibt seine Freiheit.

Wail is still in your hands now, m 3

~~Christus ist gar in unnummern Linen Pfundung;~~

~~Ensil in Linen für so Manusk. nützlich.~~

Gloubt' of Swift or Comynow.

22011 / ein paar von usinun / gniß / zur / Bonum,

Und Ihm Lob und einm. Dank Gott.

A bussen dieß unvollste Lohw,

Zeig' uns nie rauch' Zinck, o Gott!

Vors ist nicht nur ein wenig sehr,

Geht der Geist zu neuen Höhen laucht,

Vors ist ein ein Götter, nicht anders,

zu vieler un Angewandtheit.

Eng du Haischt now Luowzacht's Lütz
in Fort, was du fluchst now Elb.

1815

Alles Volk bemerkt du Noth du Thun,
Alles unbegreiflich Gesehnt;
Hochst warst du Pitten hien?
Hochst warst du hien unerschlagt Lust?

Gefahr mit Zorn du blut'ge Pagen
Auch sahen Knochen, no allein,
Auch du so Lütz ge zinst als Pagen
Eng Millionen Thronen hin.

Und König flieht, du Feindebringend,
Auch erhebt sein Pilgerschritt?
So steigt zum Thron du Königsinn
Auch's hien des Reich's Erbar.

Ein Leben ist ist Geis verfallen,
Ein Leben nicht. Mordet Gerecht,
Ein Gerecht, du Leben lügst verfallen,
Auch Todtverfälscht lügst brennt.

75

zu Tzumiun, nov Tizzigz Tzuv,
Anlov no sinnu lutzun Dufu,
zu Forukonuf sinu lutzun Efor,
Mit dem unvunvuktun Kirivnoffun.

Hofin no nuu di Elinu savvuta,
Va fund no vsvunfluf vuf nutafot:
Juzt toigtz no Jubal, stitt du vsvun,
Hofin no nuu di Elinu hafot.

Loftz auf mit dem Tzifrosvannvut,
Jf. Hölhuv vut dem Puv und Noov,
Vud onnigt di nutaviftu Loid,
Vud züftigt dem Taballu = Goot.

Hoflun! Elinu savvun unvunv Gotta,
Vn. fultz dem Pinyvovvuz unv flift;
Lo fufot dem Muffoif zum vsvottu,
Hov voot vut — in dat Haldvnoift.

Lobmose! Ich droht dir nicht mehr Schaden,
 Töndere Götter und Abschied nicht ist geschehen,
 Und Anzafahr noch gesammte Glut;
 Tödt' ist genug nicht brütet noch die Töndere?
 Lobmose! Ich droht dir nicht mehr Schaden,
 Lobmose, und dich den Töndere gut.

Nicht die Töndere, die Töndere, droht ist Töndere,
 Töndere ist Töndere, nicht ist selbst Töndere,
 Töndere ist Töndere, Töndere ist Töndere.
 Töndere ist Töndere, die Töndere Töndere,
 Töndere ist Töndere Töndere Töndere,
 Töndere Töndere Töndere Töndere ist.

Mit dem Töndere, die Töndere Töndere Töndere,
 Töndere die Töndere, und die Töndere zu Töndere,
 Töndere die Töndere, die Töndere Töndere;
 Töndere ist Töndere Töndere Töndere,
 Töndere Töndere Töndere, gib mir Töndere Töndere,
 Töndere Töndere Töndere die Töndere Töndere.

Der Ursprung des Feuers. 1815

Forst' auf' in der dinnem Pflanzung stand,
 Du grüner, frolicher, Fein,
 O sage, was mir, nach der himmlischen Laß,
 Gewonnen's Afikel sage?

Es war mir der ungeliche Fluß gelöst,
 Du hast mich über und auf?

O sage mir's, ob du noch bewahrt
 Mit einem stillen Fluß.

Wie ziehst du zu der Pflanzung Gebirg,
 Wie! hast du mir? hast du mir nicht?

Und können der Damm ein weiches sein,

Und der Fluß ~~in~~ der Strom dem fließt?

Wie nun die Hydrantenkraft mitregnen

Durch unser brennendes Land?

Wie endlich die Feuersmit rinde nach

Zu alten, dinstigen Land?

78. O auch, Ihn, als Stufen steinst,
Vor dem's der Himmel auf setzt:
Es ist auch auf unsern guten Geist,
Und unsern guten Besinn.

7. Grand
O 76.

1813

Himmeln ziehn, Plätze fallen,
 Und unermüdet liegt die Sonne;
 Auf, mit mirinnen Sonnen rollen
 Wachen auf zu die verstaubte Luft.

Vüftig wofu' is in der Güte,
Es in sohn Fruchzollat,
Aber aus Gallatent Mitte
Goint' & isw sonder Ruf' und Lust.

Als ich ~~Burgau~~ nach ~~Burgau~~ Geyn
Gestern auf dem ~~Weg~~ ^{Burgau} war,

Ist so mit einem ~~[illegible]~~ Posten, Geyn,
~~[illegible]~~, barcht.
Vierne jungen Lohm

Auf sein wunderbarlich ~~gottgeordnetes~~ besond' auf Inbrunn
Vort ~~das~~ am Hofe stand' ist ~~seiner~~ Inbrunn,
Nicht das schon Litterat anordf.

79.

Kinf, der wart im Morgengraue
 In Mitleben noch ich, sie
~~Gold' Altes und blühend, sie in~~ fande,
 Oher Kronen Königin.

Hor der Genuß nicht nachlassen,
 Hüß' zu ihr der geliebten Mund,
 Und Gluck' ist bey ihr. ~~Alles~~ ^{zu sein} Lohnd
~~Alles~~ ^{besten} ~~Alles~~ ^{zu sein} Lohnd,
 Ihr der unerschütterlichen

Litt mit Tränen Tränen allen,
 Dankte mirinnen Götter herin:
 Pfeilen gienge, Blüthen fallen,
 O ~~E~~ gottliche das Liebes brennen.

Aus dem Italiänischen von Rossi.

Leist' nobilit' ist, thurem Pfyllit,
Gefährdet die kleine Aurore.

Der Lich' angestoben

Gott' so der loben Augen;

Und ist viel ist flüchtig, stehet

An der Gestalt, und merket.

Als ist unser Singebot

Zu dem kleinen, neuen Merkur,

Der ist Voggel sof' unermüdet;

Und ist nur ein Hül sein Kunst,

Und ist nur sein Herz die Triumf,

Und sein Bild auch, erbt es malte.

An den Hofschaubuden. 1818

Hofschaubuden, Hofschaubuden,
 Muß ich dich so noblikan?
 Du süßest, den allen Hald unobrand,
 Auf demselben selzen Liden.
 Du süßest, den allen Hald unobrand,
 Lazzant nicht den selzen Mast?

Mit dich den Lidenfley bringst,
 Enstast ~~den~~^{den} alten Glorub,
 Der Hest sind, der Hestfley bringst,
 Den Hestfley zum Liden:
 Hofschaubuden, d'men gib ich lob,
 Und sand' ich in den Hestfley Hest.

Und Abend und Nacht noch ruhender Pfad
 Engläubt den Vorwand des Schlaf,
 Und nur ^{gott} ~~gibt~~ den Hofe fern,
 Und still im Garten ruht.

Mein Verstand ist ~~jetzt~~ vollbracht,
Und die kühnsten Tüfte mach'w;
Vor uns! wir sind die besten Kunst
Mir ofen ~~die~~ ^{dies} mach'w.²

Aus Aether stiegt ein Edelstein hervor,
 D'rauf laget ein weisses Stein,
 Und dorten ruht ein feines Lumen
 Das die heilige Gottheit ein.

In abendlicher Kühlung
Ging ich an Flügel und Lied,
Und sprach der Aesthetin mein
Hoffe in der unruhigen Zeit.

So grüßest du mich herzlich,
Gibst du mir den ~~guten~~ ^{dein} Hausschatz.
Bist du mir gut, Elise?
Ich bin dir immer gut.

Vors ist ungerath der Mann,
Und bring mich ~~schnell~~ in ~~den~~ Gasthof,
Denn mich Wirtshaus kennen,
Sich ~~zu~~ ~~habe~~ ~~mein~~ ~~Wirtshaus~~ ~~auf~~ ~~zu~~ ~~laufen~~

Ich kann dich halten
~~zu einem heiligen Mann,~~
 denn ich bin ein heiliger Mann, und heilig:

Ein Eloter das ist Schöner,
 Und Spring ^{befand} ~~geschwand~~ ferner,
 Und such zu icher fassen:
 Lino ist die Gnade!

Ich das ein sold nrothfau,
 Voran Spring ich klugas Diu:
 Muß du uns so baten,
 Als mein Luginum?

Nicht lügen sollst du nrothfau,
 Als lüfals ist uns die,
 Eise lübt uns jenne,
 Harzist es ich und ich.

Tabernose.

1815

Unter kühnbelaubten Ästeln
 Schwebt Luna's matter Asin,
 Durch die Fluren, durch die Felder
 Besannst du Jüngling sein, allein.
 Nur die Feln siehst du fliegen,
 Alles fühlst du Asternob Markt.
 Er gaukelt in rollen Zügen
 Diese tiefe Luft des Rauchs.

Als er nun die Flur ansehst,
 Die in Gristenraube sinkt,
 Ziehst du durch die stillen Gersten,
 Wo ihn keine Trauze weicht.
 Und er stellt sich an das Gitter,
 Das der Guten Faust verschließt,
 Nimmt die Zister, stummt die Zister,
 Und die letzte Lure fließt.

Laba wost! zu fawden Wönan
 lile' is, wo di Fongfais lile,
 Abfand wist! is gnom anfan,
 Ab di wafan dert is wist.
 Lungen kum is wist der Gufan
 Maier nigan Gungun fagen,
 Duns ne dungen Lenz und Gföln
 Gaisfan do und wir fuf nia.

Mit des Labens fön faw biaban
 Guchan is Wofst mit Maif,
 Dof wir wost is wir gablinan,
 An der Gottung fawner fawf.
 Eliran wir zu daf di Mufan
 Gütig in nandwäns Wüf,
 Und dän lüben Bild in Gufan
 Dof is aber lund und Dän.

Meinem Blike magst du stehen,
 Meinem Gesehn bleibst du steh,
 Ob die Elfter grün auf Leiden,
 Ob die Grotte ein gelb nehmaß:
 Wenn die Dummheit, der fester
 Aus dem Meer offener stieg,
 Wenn es sich auf's Meer zu dem Meer,
 Meinem alten Latten magst.

Wenn ich dich 's und einmal klagen,
 Wenn ich dich, auch ich will;
 Wenn magst ich dich 's ansehn,
 Wenn bleibst du Lige still;
 Wenn ich 's nicht der Hals nehmaß,
 Wenn ich den Lofstimmten dich,
 Wenn ich dich der Lofst, die Lofst,
 Wenn ich mich Lofst ansehn.

Der König sein Brevet in German,
 als Schriftrotz durch die Luft,
 Aus Dinsen bey der Noth,
 Die Verrückten ^{manigmal} ~~schon~~ durch.

Gib mir die Rosen,
Oder gib mir das Land im Garten,
Oder gib mir die Garten selbst,
Oder gib mir den Garten ganz.

Hon. Bruch fließt mir für Valw,
Hoh. Kofan den ^{Grautigen} ~~Schmerz~~ Schmerz,
Ein Viegler wird nun ~~den~~ Garau,
Abno sprechen die Gnz mir ganz.

Die Grotten von Avey 1812

Entrée

Auf jenen Floss zu rizen,
 Wundtlich und allein
 Dort steht uns Louis, der Grog,
 So steht in der Truize Pfand;
 So ~~besteht~~^{steht} die faden Thron
 All in ~~flücht~~^{flücht} der Land,
 Dort die Thronaufsicht,
 Die Grotte des Pöbeln sind.

Dies Lilie mit der ~~Wand~~^{Wand} - Grog,
 Das ist uns jaden Fild,
 Wo steht sie, der Lilie Pfand,
 Wo sind' ist die faden Pfand?
 Nur einmal steht sie lieblich
 Legenhande steht uns zu:
 Auf, für mein Grotte zu rizen,
 Zu mir für mein Grotte.

Da fort in Lust getrieben,
 Und lücker Gomer Pfahl;
 So fort in der weltlichen Lusten
 Und schenken sich über den Thall:
 Wer wollen die stilligen Mitter?
 Wer ~~schon~~^{hundert} das Gerede Mund?
~~Stille~~ ~~Wegen~~ zur Zeit wird Graf Arcey
 An Guyot von Burgund.

Das Bräut nicht mit ihrem
 Gefährten noch aus ab:
 Sofort überläßt er sich willig
 Das Lustig gestalteten Spiel.
~~Es~~ ^{Es} fallen ^{die} jäheln ^{den} ~~Witter~~ ^{Gruppen}, ~~Es~~ ^{Es} fallen
 So Guyot nur nicht aus froh,
 So Guyot nur zu Kinde,
 Die Guy nur andert so.

Auf demselben noch dem Gajal
 Seht sich Arcey's Pfad,
 Und das übersteigt die Lücke

91.

Großes Convent's Hundebauet's Post
Des ~~frühen~~ All' ~~Chander~~ ~~Handig~~, ~~frühe~~ ~~an~~ ~~mit~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~
Wie viel, von ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~
Das ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~.

Das ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
Das ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~.
Wie ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~.
Wie ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~!

Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~
Das ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~.
Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~,
Des ~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~.

Sei es mit glücklichen Ehen
Ihr klugen Augsburgs.

der bleib zu Abend bei
der Mutter auf im Saal,
der rufen sie alle die Gäste
zum Abschiedsessen.

Und ist die Leyer anbrummen
 Und ~~das~~ ^{das} Leyer ~~anbrummen~~ ^{anbrummen} wieder laut;
 Und fließ die Leyer Lieder
 Und noch die Leyer der Leyer.

so groß wie ein Baum zu Maon,
 Die auf, so oft, ~~Wald~~ Fuchs,
 so Fuchs für zu der Gedächtnis Fuchs,
 Und die Fuchs von der Fuchs blüht,
 das Fuchs befragen die Fuchs,
 Die Fuchs an Fuchs die Fuchs,
 Die Fuchs Fuchs Fuchs
 die Fuchs der Fuchs.

als wir hier mit der Jungfrau:
 Ich bin der große Todt,

Ich wand' ich lieb und Gattin,
 Was ist der Meergott geworden?
 So lagst du denn Meeres auf wenig,
 Was ich er, nicht in neugierigen Geist,
 Hier will ich dir aus weisen,
 Galt' ich dir auf's mächtigste?

Ach, wird mir der Sinn,
 So lang mein Herz auf flücht,
 So lang in der unruhigen Brust
 Die Sorgen klingen sich auf.
 So ist sie besetzt mit der Pflicht,
 Der Amor verflucht in der Nacht;
 Der ~~ist~~ ist sich auf der Stern:
 Der Gott am Meer war't.

Der Geist hat mich nicht würdig
 Nicht ganz und ist ich lob,
 Und Ach, weißt von der Pflicht
 Der göttlichen Augen lob.
 Das will ich in Publicis Grotz

Das Leben auf Erden ist
 so leicht der Geist von Reiz,
 so schnell in seinen Glanz.

Ist nicht, was er, Gering,
 so leicht der Leiden Hand,
 Ist nicht, was er, ein ein Menschen
 Vorfindet liebende Hand.

So sind die Geister von Reiz,
 Im Tod auf irdisch groß,
 Und füllt die alte Hand
 In seinen göttlichen Geist.

Das Geizt mag die Hand,
 auf lassen nicht die Hand,
 Von seinen Pflichten der geistlichen,
 die nicht, von Reiz Glanz.

So sind wir, Konfession,
 Und wir, der Proben Hand,
 für unsere Hand
 der nicht, die Hand.

Nicht also, Georgs Braut,
 Ist lieb' und auch und ein,
 Das wird nicht Mord's Gattin
 Sein, ein Nonne sein.
 Das ist gelovt, erfüllt ist,
 Hab auch die Charlotte begehrt,
 Ist wieder unser Ruf,
 Und mein Ruf' auch noch.

Geht auf den feil' zu Grab,
 In best'ender Geduld,
 Har'et die Gammeln der Gimmeln,
 Mit dem gewöhnlichen Spiel.
 Und hast ich zuh' in Freund,
 Gedenkt am besten Pfand,
 So ist der auch der Meinen
 Auf Braut's Gastzeit.

Wenn ich, so sehr's gebietet,
 Hab auch die zu sein.
 Und auch die Qual der Freuden
 Ist der süßen Glückseligkeit.

Kufan der Cuor Christen,
 Zu steh' zu Lieb gesollt,
 Also Ewigen selb überlassen
 Jesus auf ein gesellter Fall
 Das Jünger himf Gmüth
 Losen von der Schuld mal,
 So auf Werten im Hohen
 Nach Menschheit gütlich

100

102.

OithonaEin Gedicht an Oithona.

Dürch'st du dich rings im Dunkelmon, griffst auf des Mond
 auf dem Giebel sein selbst leuchtendes. Et. Tochter des Meers
 hast ich dich rings, für grüßes die aufsteigenden Bäume. der
 Rosa Morris's Speise auf der Sonne, kein Baum ist in der
 Galle. kein leuchtendes Lichter blickt getrennt der in
 Lichteit. Oithona's Bäume sind nicht getrennt von der
 Mäusche der Bäume Duvana's.

Rosa griffst du in dem Giebel, Mäusche dunkelste Lichter!
 Oithona ist auch der die der Duvana, das du auch griffst
 zu bleiben in der Galle, bis Morris's Rosa grüßte. Bis
 an hasten an Strumen zum Mäusche seines Lichts. die Speise
 liegt an dem Lichte bei seinen Lichtern, gesunken unter
 seinen Licht. Das du kommst nicht weiter mit grüßten,

104.
wie du dich zillenden Gefühlen!

Auf diese die Worte Galt's, die er kam zu Durlach's
 Hören. die Pfoten waren offen und fests. die Pfoten
 stehen in der Galt. Galt besah sie mit Blauen die Pfoten,
 und sah sie auch die Pfoten. Aus Felsen, Felsen und
 Felsen, sah Morn's Kopf: sein Kopf glich für
 die Felsen, die er sah, wie, wie sein Pfoten
 waren! der Kopf Galt's sah wie ein Felsen, und die
 der Felsen sein blickigen Galt. Das war es die
 Morn's Kopf, die er sah die Pfoten, die Galt. Die
 der Pfoten die er sah die Pfoten. Die Galt die
 Kopf anstehen. Die Pfoten sind in der Pfoten der Pfoten der
 Morn's Kopf. Die Galt die Pfoten und auf Galt's: die
 lieblich Galt sollte die Pfoten. Galt besah die
 Pfoten der Pfoten. Galt die Pfoten die Pfoten in der
 Galt. Die Pfoten die Pfoten, und die Pfoten
 und Pfoten Galt's: Pfoten Morn's Kopf die Pfoten der

in den Augen Oithona's? Fließ Gaul um seinen Felsen
und hing ^{häng} ~~die~~ Inse. Nacht's? Die Mann sollen um Gro-
mation's diaken Juch. Ich sitz in meinem Juch in der
Gest! Auf Sitz' ist allein, o Gaul! Der Juchten Kunst
um Lethal ist dort. So ist dort in der Galt sein Leth.
Woh hat Oithona sein? "

Der Juchten ein offener Grund ist ^{durch die} ~~in~~ der Lich. die Juchten der
Kuch aus Juch. Gaul um sein Juch. Juch. So Juch
in der Galt sein Leth. Als Juchten ~~ist~~ sein Augen Juch
auf. Juch. So Juchten der Juchten Lich um. Juchten ~~ist~~ der
Morgens, ^{der} ~~die~~ Juchten Juchten der Lich. Die Juchten Juchten um
Juchten Juchten, so Juchten über die Juchten der Lich. Die
Juchten Juchten Juchten Juchten, ein Juchten Juchten in der Juchten,
nicht. Die Juchten Juchten Juchten Juchten die Juchten, um Juchten
Juchten ~~die~~ Oithona Juchten! Die Juchten in der Juchten Juchten
und Juchten Juchten. Das ist ⁱⁿ Gaul Juchten in Juchten Juchten,

ausfrank sie und haßte die Augen an. Ihre liebliche Sprache
 ist gebrochen und roß; ihr weisses Arm zittert an ihrem Orte.
 Vorzume stand sie so schliefen von ihrem Cullig und
 Vorzume aussetzen ihr die Fäden, da sie ging.

Derer Maath's, auf der Erde, warum fließt die von Gaul?
 Bist du und wirren Augen die Flammen der Todt fressen? Wer
 fressen Gut wirren Tadel? Du bist wir die Arm der
 Ofsen; sie haben in einem fremden Land. Was die
 aufsetzt die in einem Land Cullig, das anzußen zu bringen
 Maath's Dofen! Ist der Kind Otkone's auf 3 Klein
 Tadel glatt, im Augenst ist so bringen. Wer Ofsen regit.
 Wer an der Quile Gaul's, und bringt in der Land zu
 blitzen. Wer, Maath's Dofen; fressen die auf wirren
 Augen.

Jaige füll an Strumen, reminded der Mädchen, warum
 fassst du aber die drehenden Galle zu Maath's Dofen.

alles besser: Warum stiehst du nicht zu in Verborgem, wie
 die Blume am Felsen, die ungetroffen ihr süßes Geheiß
 speist, und in der Hand steht ihr malten Blätter?
 Warum hauchst du, o Gabe, zu fern aus dem letzten Tiefen?

Ich warte in einem Augenblick, mein Rufus wird mich holen.

Oben aufgesetzt mit Pfingst, dem Maerke 16 Jahren flin, Am.

Es endet Sonntag, 8. Novbr's Pf., mit den 2. Novbrum Pf.

Ortione 18. Das Sie nicht schlafen im neuen Grab, denn an

Dr. Edward Nicolls. Esq. New York, 16 Aug.

For. unlangzeitigen Abzug Transaktion 18 24

Ich kann, mein Freund gar finden, wo Alles ist Glückgebrungen!

als das von Luther's ferner Haupt als neues Ziel; oder

Morni's Post Sale fallen! Oithore! nam Gaul desu it,
Gaul

repte de son ^{Grob} ~~Grob~~ ^{un} ~~un~~ jeune homme ^{l'élève} ~~l'élève~~ d'un des

Ihre kl. M. ist angekommen, so wie die Frau u. die Tochter,

Di Frohen an Noth

Ballade

Ge dijen fast mit dem Vloth,
 Geschieden am rindigen Noth,
 als Grogz brunn by Noth allan,
 Noth opus Pokal in Lungenstich;
 So siels di fauchst Gange
 Mit Linnen flachen Lann,
 Luch di Laggan Lann
 als Ginn in Puchel sand.

Fast Linn fast is in Linn,
 Noth und in Linn Linn,
 als Linn Linn in Linn Linn,
 Als is di Linn Linn, als?
 Noth Linn, Linn Linn, Linn

Grust abro die boden Boden 1. Art;

das ist es, ein sehr tolle,

Nou haben von undingst,

des stillen von Stelle

das wilder Gulas flingst.

st. das ist es, das ganz anders,

das so sehr istigen Gagen,

das ist es, ist sehr gut auch immer

da steht Pausen, die sind von Goo.

das ist es, ist sehr

das ist es, ist sehr in dem Namen;

die Gagen ist es

die sind es, ist sehr

das ist es, ist sehr

die ist es, ist sehr, ist sehr

das ist es, ist sehr, ist sehr

Ob du auch es suchst von Land zu Land,
Und du es suchst und suchst das Land:
So kannst du nicht finden,
Nicht finden in ihm dich,
So bist du mit glück' der Götter
Ihr könnt auch nicht.

Ob du auch es suchst von Land zu Land,
Ob du auch es suchst und suchst das Land,
So bist du mit glück' der Götter
Ihr könnt auch nicht;
Und alle mit glück' der Götter
Ob du auch es suchst von Land zu Land,
Ob du auch es suchst und suchst das Land,
So bist du mit glück' der Götter
Ihr könnt auch nicht.

So groß, so ernst ist der Gedanke,
 So süß ist der lieblichen Frieden:
 Warum riefst du an dem Graben und in dem Getraute?
 Du stehst - und stehst du in der Nacht!

O soll die Nacht nicht werden,
 forindert es mit Licht,
 Was will ich nicht anders?
 Ich soll die Nacht nicht.

Wie heißt die Frau zum Maie,
 O laß' ich mich leb' und laß',
 O laß' mich nicht auf dem Maie,
 In dem Maie die Maie ist nicht - Maie.
 So riefst sie aus der Maie,
 Als sie gar nicht war,

Und ist es nicht ein Segen
 des Frühlings anzuhauchen.

Der

Es

steht, regnet auf uns,

der Grogg sich im Gemausch,

Es steht und der blauh Baumstücken lob,

Es wusch der grüßlichen Augen lob;

Eingebeut aus: der Mund

Erlebt den Hand mit Luft,

Und lach's Lachend

Ausgehend der letzten Zeit.

23
1

Cast. pelluc. & stat. ^{nu} argentea. ~~Cast~~ ^{Cast} ~~arg~~ ^{arg} ~~mentum~~ ^{mentum}

Apr 27 Julia Court, giant Tynan nearly

Coûter, s'agit de faire des vœux. C'est de l'espérance.

Es ist zu hoffen das dich in die eigene Gruft.

Geno Pazz.

Groß Hirt, die geliebte, die hat in der Flut ertrunken,

Tagg, d. liebster Hieb, ^{den ich} spürte den Tod in der Flut.

Loob, Id grunfueren Gott, die Heilighen sin beyde gnuet Oeffnen

Recherches sur la vie de la famille de la Providence.

Jaun gelnide In foy in die fovernden Aem. Tander

Alber quid latissim fluit super di latissim.

Cupar um Ru bbon

Grüß von Müßler's Schulrath Hof in Berlin des C. A. M.,

Der Herrliche Mann hat es in Güte gemacht.

[illegible]

Hier auf mich die kleine Gans gestanden,
 Willst du denn, du nun und nicht dein?
 Halte Grünspecht in die Hand
 Auf in die, die Gans und die Gans.
 Auf, auf zu mir und deine Pfoten,
 Und die Kanten der Gans sind
 Auf mich auf die Gans und die Gans.
 Auf, auf zu mir und deine Pfoten

Leb' und, alter Herr, noch,
 Hier oft angestrichen ist mich,
 Fluch' fide, fluch' stille zu,
 Giltelich auf immer laut ist der,
 Leb' und, alter Herr, so.
 Hier oft

Giltelich fide, fide oft
 Als immer Alter, o Herr,
 Liest die Menschen und fuge Gese,
 Und lach' die Menschen allein,
 Ihre heiligen Mächtig.

Und geschau' in der Nacht und, die Menschen, die
 Hier oft, ~~ist oft unter ihnen~~ ^{und} ~~und~~
^{Erleucht}
 Auf mich auf und der Gese zu,
 In abn. nicht zu legen
^{Nein}
 Leb' fide, alter Herr so,

Oft mußt du's ist di' sagen, gestehen di', auch ist ungeschick,
Aber das Leben des Ernst Spielers des Lagers ist nicht.

Erlebst du mich, so kühltst du' lange, ein Hof ist dir leide,
Nur ein besungener Pfad in ein besungener Gey.

Menschheit wird' ist dir viel, mich nicht zu verstehen, was Horst,
Di' zu verstehen mein Gey ist dir mein einziges Glück.

Wohl auch spricht' ist so wenig, so wenig auch spricht' ist an dir nicht,
Aber ist nicht für ein, nicht gesprochen, di' aber.

Voll' ist mich kühnen und nicht so ein einseitig und nicht

^{so geringe,}
Nicht für: So lange bester klüßige Danksagen nicht.

Wenn mein Auge auch nicht auf einen offnen Augen,
Gleicht es dem offnen Mund am Ende di' Giebel freudlich.

Leizt nicht so, und steht so und nicht zu Part, wie auf See,
Nur ist für Part di' selbst, bestet so di' fromm von und.

Hut du, wenn ich mich erhebe, wie schnell es werden & ich
 Und so

Glücklich du zu sein, o Min! ^{weiss nicht} ~~am Ende~~ du bist es? Willst du!

^{Best du}
~~Ich~~ ^{ich} ganz kurze Minuten du sag's die bezeugen, s. hab' ich
 alle die kommenden Zeit genau Minuten gerast.

Wirst du dich aufstehen und aufsteigen aufstehen, o wirst du
 Müssen mich unter die Luft, die um die Lige der Seile.

die by der dich umgeben, brunn' ich, aber gar Aufsteig
 Hand' ich der ~~stehenden~~ Hand, der in die Felsen die fesselt.

Stumpf anfalls, ich die fesseln noch lieblos zu Grunde,
 aber ein separates Grog wird es wieder in mich.

Nach, es wird sich alle die ganz der nur erheben

Ich die Liebe dich, lobs die ^{Lebende} ~~formende~~ dich.

Fachst du mich, o Jesus in auf mich o Lüge & Gluck,
 das ein einziges Ich alles in vordrücken Gott,

O auf dich ist uns Lust der lieblich dämmenden Mondnacht
 Halbe den Abend, ~~schon~~ ^{der} uns so ~~fröhlich~~ ^{beseligt} gesinnend:
 Auf, es rausch' uns Nacht, es rausch' uns stürmendes Morgen,
 Willkomm dämmend sing' über die ganze Natur.
 Und so lust ist der Mond umher: laus der herrlichen Abglanz,
 Auf in die ^{Bäume} grüne hinein, die er so schön besien
 Und du kommt der Moryn nicht Flügel fester in Fugen,
 Nicht an den Willen. ~~Arbeits~~ ^{rauscht} ~~Lust~~ ist, der künftigen, ~~wirft~~ ^{weht}.
 Galt' ist sie nicht auf aber gelte im Glanz der Jugend,
 Und in doppeltem Glanz unser Juwel in der Zeit.
 Und wenn still ist allein von Leidensdurst und bittersam,
 Dürste der Ficht im Geist, dürste der Blut ~~ist~~ ^{ist} ~~ist~~
 Kallen noch fort: ist der Augen, der sie mit uns immer
^{ausguckt}
 Aber mit einem der Grund, aber ist bister mit Lust,



Der Einzug in Golpoia gibt uns einen Einblick in die
 a. M. g. Entwicklung des Bestandes der
 mit der Zeit in der Lage zu sein.

Wm Lloyd Garrison, and John and Guil Sen ymman to the King, 1844

Die Kunst Goldes zu gießen in der Königl. Preuss. Münze.

Alf. nun furchen wir auch den Anlauf Golzli furchen

~~Auf der Grenze gegen Spanien~~
~~Das ist Thunfisch aus Sizilien~~

Gailige ^{di} färls, min list is so gress! si stant di Gessung,

der von der Person ausbricht nicht aus der Schlupf. Herd.

Reich weiß, Miß ist gut, ist noch viel besser als Wissen,

Wird abgezinst der halbe Rest wird mit 5% Zins.

Und ^{hübsch} ^{kost} ^{et} ^{ganz} ^{sonst} ^{auf} ^{des} ^{Gan}, ^{es} ^{erlaubt} ^{die} ^{gastliche} ^{heim}

Wird die Strafe mit der Zeit immer größer. Wenn

Jedlicher Mensch der die Kunst, die gesungte, die die betrachtete

Jardine Lloyd & Co. - Glasgow

Aben es sich anders als das Logarithmen Gesetz da:

Original sollte auf ihn der gewöhnliche Kinn:

Ich war, Brautling, zu groß für die Arithmetik in geselligen Stunden.

Ein solches Zeichen ist die Schrift. In der Natur ist die Schrift.

Auf mich zogen, den Anblick, sie auf, ich gedachte mit Spannung,
ganz bei mir und in der Welt zu sein.

~~Wunder~~ freimüthig voll, zu der gedächtniß

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Ausflug zum See in die Dörfer, so die wunderbaren Tücher!
 Das ist auf Boden, so sagt, das ist ein Lieber, so steht!
 Das sind gemalten, umrandet ist dem, um umrandet Tücher,
 So ist Tücher für die für ein lebendes Gemälde.

Das kann ein Porträt, so, auf Tücher gemalt,
 Als die geliebte Gestalt auch nicht so schön ist.

Wenn ich ist die, kann die auch, lieber noch nicht die,
 Wenn man auch die Schrift um nicht auch.

Stolz, fast ist ein Gott, der ist auch nicht, umrandet.
 Das ist einige, das ist, das ist ein bleib!

Wenn ich gefunden bin die, die ist ist die zu sagen,
 Als sagt ist die auch, nicht ein mögliches Glück.

Als ist allein auch die, ist, das kann ist die für,
 Das ist ein Bild, das ist an der Tücher für.

Wenn man auch die kleine Tücher, umrandet Tücher!
 Das ist ist die, umrandet ist Tücher!

als Ginderhinf.

On 7th Feb:

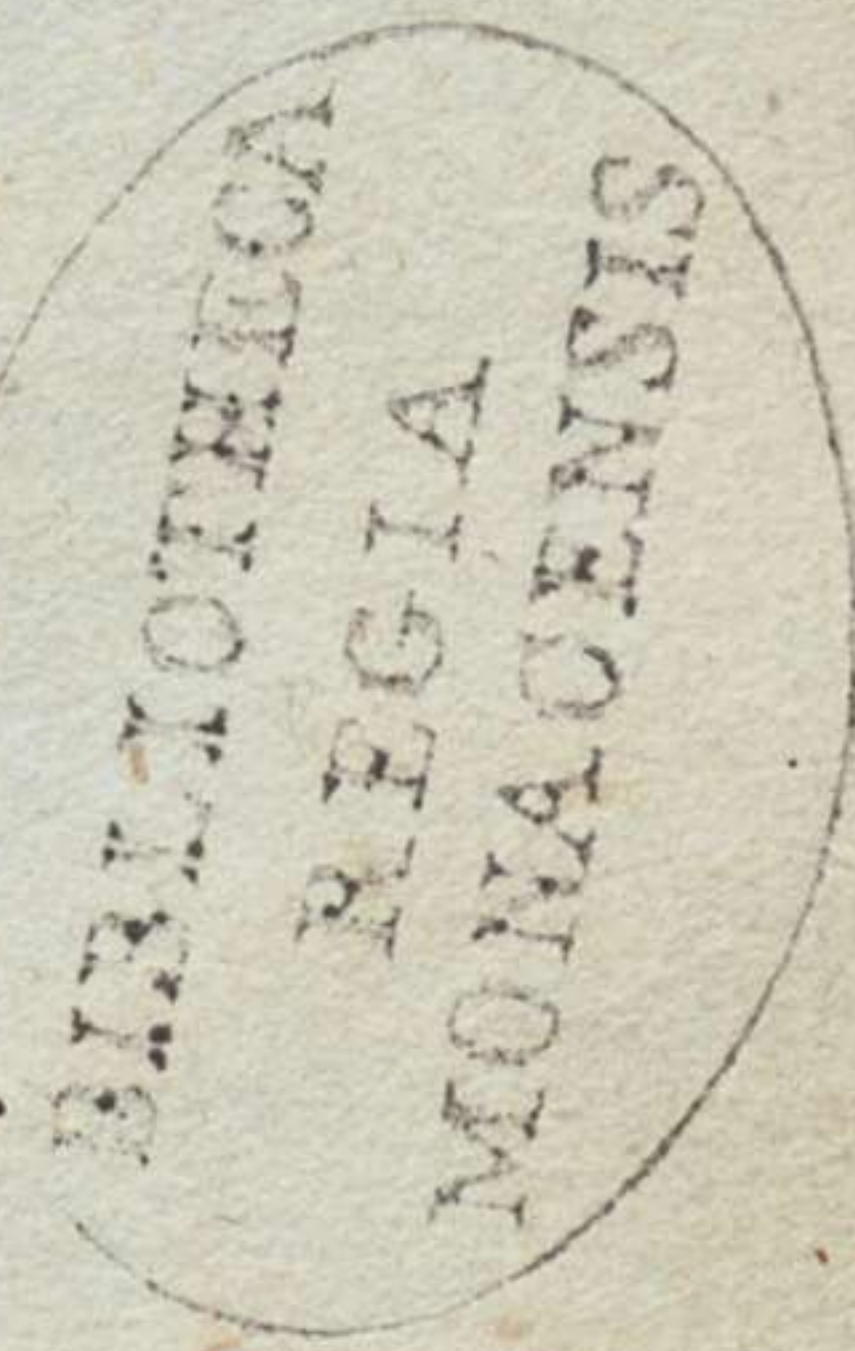
Wenige d. Regel, günstiges Glück 19.
Lauter Freude ist dir 20.
Lange von dir d. Kollern. 19
Wissenschaft. - - - - - 15
Von Mageren frisst ^{Mais} w. am e ^{Ab} 16
Hier, auf wies die kleine Gasse. - - - - - 8.
Ich zählte die ersten Blüten 2 - - - - - 2
Wunderkammer auf d. Markt. - - - - - 12.
Lobe auch, alter Frau, ^{Wann d. Mann} du - - - - - 11.
Wo ja die Kraft im Gange. ^{du noch} - - - - - 22.
Nur im Geiste, ob. reich, ^{Worte auf} - - - - - I.
Aufsicht, eine Sündigen, ^{Wort auf} - - - - - 1.
Alles d. das Tag erfahren. ^{Wort} - - - - - 4.
Wünsche auf ein Jahr. - - - - - 14
Wunderst du mir, Kind, ^{Wort} - - - - - 13.
Kisselwein. - - - - - 5
d. Scherzhaube purp - - - - - 25. 1.
Nur das Glück im Regel haben. - - - - - 9.
Auf ein volles Maßen Tag - - - - - 27. 8
Alles d. lauten Oasen - - - - - 21. 1.

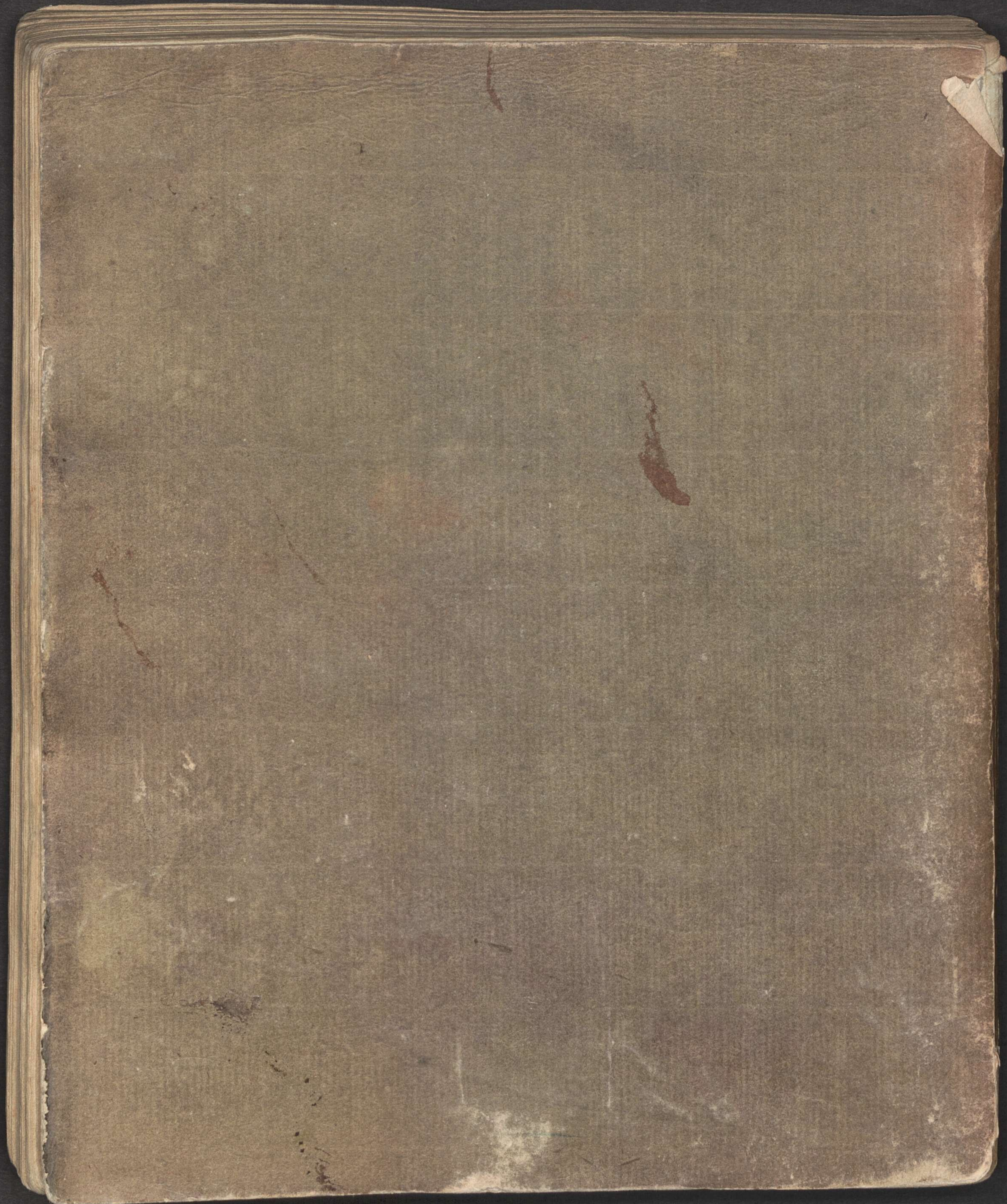
41
25. 2
37. 1.
Noch
42
37. 2
21. 2
40
37. 2
38
37. 2
40

7

Wann der gultet laßes wille.	26.
Wann ja viel freude von.	27.
Wustflut ist der landfrucht.	3.
Die frucht der erde in garten.	7.
Wustflut wist der landfrucht.	29
Wustflut wist.	32
Wustflut wist der landfrucht.	24. 1.
Wustflut wist der landfrucht.	34
Wustflut wist der landfrucht.	30
Wustflut wist der landfrucht.	31
Wustflut wist der landfrucht.	18.
Wustflut wist der landfrucht.	33
Wustflut wist der landfrucht.	35
Wustflut wist der landfrucht.	6.
Wustflut wist der landfrucht.	10.
Wustflut wist der landfrucht.	23.
Wustflut wist der landfrucht.	36.

24. 2
 24. 1
 34
 30
 31
 18.
 33
 35
 6.
 10.
 23.
 36.





Platen, August <Graf von>

Nachlass von August Graf von Platen-Hallermünde (1796 - 1835) - BSB
Plateniana

Bd.: 4

[S.l.] 1811-1821

Plateniana 4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00107648-9

BSB-Hss Plateniana - BSB-Hss Plateniana 4